

Service

Hospiz zwischen Elbe und Waser: Telefon (04761) 926110
Trauer-Café „Haltestelle“ Telefon 0 47 61/9 26 11-12:
Aids-Beratung Telefon (04261) 9833203
Büro der BISS (Beratung- und Informationsstelle bei häuslicher Gewalt) Telefon (04281) 9836060
Frauenhaus Telefon 04261/983-6061. Im Notfall stellt die Polizei die Verbindung zum Frauenhaus her.
Frauenzimmer Bremervörde: www.frauenzimmer-brv.de, Telefon (0160) 6665151
TSS Bremervörde e.V. Sucht-Selbsthilfegruppe. Telefon 04761/6624 oder 04763/8356
Diakonisches Werk: Telefon (04761) 9935-0 Fax (04761) 9935-11
Heilpädagogische Frühförderstelle Lebenshilfe Bremervörde-Zeven: Telefon (04761) 938788 oder 0175/ 8489133
Gesundheitsamt Bremervörde - Sozialpsychiatrischer Dienst: Telefon (04761) 983-5211
„Mobile“: Assistenz- und Beratungsbüro der Lebenshilfe: Telefon (04761) 99480
Ambulanter Hospizdienst Bremervörde-Zeven Telefon 0160 90330685
Krebsfürsorge Telefon (04761) 9820200
Opfer-Telefon: (01803) 343434
Telefonseelsorge: (0800) 110111
Opfer-Telefon Weißer Ring: 116006 oder 0151/54503939
TANDEM e.V.: (04761) 72177
TANDEM-Begegnungsstätte: Telefon (04761) 747267
Tafel Bremervörde: Telefon (04761) 9262012.

Auto beschädigt Verursacher fährt weg

Bremervörde. Am vergangenen Freitag wurde gegen 9.30 Uhr auf dem Parkplatz des Wochenmarktes an der Straße „Huddelberg“ ein Auto beschädigt. Der bislang unbekannte Fahrer verursachte vermutlich beim Ein- oder Ausparken einen Schaden an einem parkenden schwarzen Ford Kuga mit BRV-Kennzeichen. Nach dem Vorfall verließ der Verursacher den Unfallort, ohne Personalien zu hinterlassen und die Polizei zu informieren. Zeugen, die zum Vorfall etwas sagen können, werden gebeten, sich unter Telefon 04761/74890 bei der Bremervörder Polizei zu melden. (bz)

BREMERVÖRDER ZEITUNG

Herausgeber: Verlagsgesellschaft Borgardt GmbH & Co. KG
 Geschäftsführer: Corvin Borgardt und Theresa Borgardt. Verantwortlich für Lokales und Lokalsport: Corvin Borgardt; Stellvertreter Theo Bick; verantwortlich für die Heimatbeilage Rainer Klöckner. Anzeigenleiter: Marcel Kimmling. Anschrift für alle: Bremervörder Zeitung, Marktstraße 30, 27432 Bremervörde. Angeschlossen der Redaktionsgemeinschaft Nordsee, Bremerhaven. Chefredaktion: Chefredakteur Christoph Linne, Stellv. Chefredakteur: Christoph Willenbrink. Mitglied der Chefredaktion: Oliver Riemann. Verantwortlich für Politik/Nachrichten/Wirtschaft: Chr. Willenbrink, Kultur, S. Loskant, Sport: L. Brockholz. Im Anzeigenbereich der Mediagruppe Nord, Cuxhaven und im redaktionellen Teil der Redaktionsgemeinschaft Nordsee angeschlossen. Verlag BREMERVÖRDER ZEITUNG Verlagsgesellschaft Borgardt GmbH & Co. KG, Marktstraße 30, 27432 Bremervörde, Tel.: 04761/997-0.
 Anzeigenannahme Bremervörde: BREMERVÖRDER ZEITUNG, Marktstraße 30, 27432 Bremervörde, Tel.: 04761/997-0. Alle Preise incl. 7% MwSt. Kündigungen des Abonnementes bitte schriftlich - beim Verlag bis 20. d. Mts. eintreffend - zum Monatsende.
 Die gesamte Zeitung einschließlich aller ihrer Teile ist urheberrechtlich geschützt, soweit sich aus dem Urheberrechtsgesetz und sonstigen Vorschriften keine andere Regelung ergibt. Hierunter fallen alle Anzeigen und grafischen Leistungen, deren Gestaltung vom Verlag veranlasst wurde. Jede Verwertung ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlages unzulässig. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.
 Für unaufgefordert eingesandene Artikel und Fotos wird keine Gewähr übernommen.
 Anzeigenpreisliste Nr. 64 vom 1. Januar 2023
 Verlagsort und Gerichtsstand 27432 Bremervörde
 Telefon 0 47 61/9 97-0
 Ihr direkter Draht zu uns:
 Anzeigen: Tel.: 047 61/9 97 26, Fax: 9 97 59
 e-Mail: Anzeigen@brv-zeitung.de
 Redaktion: Tel. 047 61/9 97 30
 e-Mail: Redaktion@brv-zeitung.de
 Zeitungszustellung: Tel. 047 61/9 97 38, Fax 9 97 59
 e-Mail: Vertrieb@brv-zeitung.de

Richter wirft Zuschauer raus

Weitere Drohungen beim Messer-Mordprozess im Gerichtssaal gegen Verteidiger - Miris fürchten Blutrache der Al-Zeins

VON BJÖRN VASEL

Stade. Der Messermord-Prozess vor dem Landgericht liefert weitere Einblicke in den Clan-Streit. Ein Bruder des Angeklagten sagt aus und sorgt für Tumult im Gerichtssaal.

Gleich zu Beginn des siebten Prozesstages grenzt sich der Bruder des Angeklagten Mustafa M. von Teilen der Miri-Familie ab. „Für meinen Nachnamen kann ich nichts“, sagt der 38 Jahre alte Unternehmensberater. Rund 8.000 Mitglieder der aus dem Libanon stammenden Großfamilie sind laut Polizei bundesweit im Bereich der Organisierten Kriminalität aktiv. Vor Gericht schildert er seine Sicht der Dinge.

Er spricht von einer „tragischen“ Geschichte, die er wie folgt erzählt: Er wuchs mit sieben Brüdern in Stade auf. Einer davon ist Mustafa M., der sich als Logopäde gemeinsam mit einem jüngeren Bruder, einem Ergotherapeuten, in Buchholz selbstständig machte. Ein weiterer Bruder eröffnete KC Sportswear in Stade. Mit dem am 22. März getöteten Khaled R. ging der Unternehmensberater einst zur Schule. Probleme gab es nicht. Er habe den Rachid-Al-Zeins später sogar bei Erb- und Steuerrechtsfragen geholfen.

Vor der Praxis des Angeklagten fiel ein Schuss

Doch dann kam es zum Bruch: Die Al-Zeins hatten einen Shisha-Shop in Buchholz eröffnet. Die dort bereits im Shisha-Geschäft aktiven Miris waren nicht begeistert. Er selbst habe den Streik nicht nachvollziehen können, sagt der Unternehmensberater. Wettbewerb sei in einer Marktwirtschaft normal. Aus den Reihen der Al-Zeins habe es Drohungen gegeben, 30.000 Euro seien gefordert worden. Dann fiel ein Schuss in der Gemeinschaftspraxis in Buchholz. „Mein Bruder, der Ergotherapeut, wurde Gott sei Dank nicht verletzt. Doch das ging zu weit“, sagt der 38-Jährige am Freitag im Schwurgerichtssaal. Der Logopäde Mustafa M. therapierte in dem Moment in der Praxis ein Kind.

Er habe damals „einen Flächenbrand“ befürchtet, so der Bruder des Angeklagten. Doch der Konflikt sei bei einem Iman mit Handschlag und Küsschen eingefroren worden. Für ihn „war das Thema gegessen“. Doch dann gab es in Stade Är-



Tatort Salztor: Die Spurensicherung der Polizeiinspektion Stade war am 22. März 2024 bis tief in die Nacht im Einsatz. Foto: Battmer

ger: Aufgrund von Umsatzrückgängen habe sein Bruder sein Sportgeschäft in der Hökerstraße um Shisha-Produkte und Einweg-E-Zigaretten erweitern müssen. Das sei bei den Al-Zeins „negativ aufgestoßen“, die in der Großen Schmiedestraße einen Shisha-Shop betreiben. Die Väter sollten für Frieden sorgen. Der Vater der Rachid-Al-Zein-Brüder habe seinem Vater gesagt: „Ich kann meine Kinder nicht im Zaum halten.“

Dieser Satz löst einen Tumult im Zuschauerbereich aus. Wüste Beleidigungen sollen in arabischer Sprache gefallen sein. Der Vorsitzende Richter Erik Paarman setzt zwei Al-Zeins mit Hilfe der Wachtmeister vor die Tür und stellt klar: „Es wird keine Toleranz mehr geben.“

Tödliche Messerattacke mitten im Ramadan

Dann berichtet der 38-Jährige vom Tag der tödlichen Messerattacke: Er habe am 22. März seinen Mercedes in Stade abgeholt, als er von Sprachnachrichten mit Beleidigungen erfuhre. Er sei empört gewesen, dass die Al-Zeins „im heiligen Monat Ramadan“ nicht den Frieden wahren. Einer seiner Brüder, der

KC-Sportswear-Betreiber, sei deshalb „sehr aufgeregt und bedrückt“ gewesen. „Ich mach das mit deiner Mutter oder Frau“, so habe es in den Voicemails von Khaled R. an diesen geheißenen - offenbar Androhungen sexualisierter Gewalt.

Ihm sei klar geworden, dass Khaled R. es todernst meinte. „Er hat entweder eine Armee versammelt oder eine Panzerfaust“, habe er gedacht. Plötzlich hätten knapp 15 bewaffnete Al-Zeins vor dem Laden der Miris in der Hökerstraße gestanden. Er und seine Brüder hätten Kunden weggeschickt. Er sei mit offenen Händen vor die Tür getreten und habe gesagt: „Es ist Ramadan, Khaled, geh' fasten.“ Doch der habe mit voller Wucht ausgeholt. Der Schlagstock landete im Schaufenster und habe ihn fast am Kopf erwischt. Wie die Irren hätten die Al-Zeins auf die Miri-Brüder und die Inneneinrichtung eingeschlagen. Der 38-jährige Unternehmensberater ist überzeugt: „Das war keine spontane Geschichte. Khaled hat eine Knarre in der Hand gehalten.“

Wieder lachen einige Al-Zeins unter den Zuschauern, einige rufen: „Lüge.“ Als der 38-Jährige

sagt, dass sich die Al-Zeins mit ihrer Aktion „ein bisschen blamiert“ hätten, droht die Lage im Gerichtssaal zu eskalieren. Richter Paarman setzt weitere Zuschauer vor die Tür.

Bruder dreht nach Überfall auf Sportgeschäft durch

Sein Bruder sei nach dem Überfall auf seinen Sport- und Shisha-Laden „durchgedreht“, zum Haus der Al-Zeins im Altländer Viertel gefahren und habe die Tür eingetreten, sagt der Unternehmensberater. Er und zwei weitere Brüder führen ihm „im Affentempo“ nach, um Schlimmeres zu verhindern. Auf dem Weg verprügelten sie einen der Al-Zein-Brüder. Wer Frauen und Kinder bedrohe, müsse in seinem Kulturkreis „mit einer Kugel im Kopf“ rechnen, sagt er auf Nachfrage von Staatsanwältin Dawert. Er habe eine Katastrophe befürchtet.

Wenig später kam es zur brutalen „Straßenschlacht“ mit Al-Zeins und Polizisten am Salztor unter seiner Beteiligung. Die Schusswaffe habe er im Auto liegen lassen. Er habe noch gesehen, wie sein Bruder Mustafa auf Khaled R. zugelaufen sei. Das Opfer habe ihn kommen se-

hen. Khaled R. sei wie ein Baum umgefallen. Die eigentliche Tat habe er nicht gesehen. Seine Augen hätten wegen des Pfeffersprays der Polizei gebrannt. Sein Bruder habe ihm später immer wieder erzählt, dass er die Schulter und nicht den Kopf getroffen habe. Doch das Messer, es gehörte dem Unternehmensberater, steckte tief im Schädel.

Miris hatten Angst vor Blutrache

„Die lügen bis zum Umfallen“, ruft einer der Nebenkläger vor der Pause. Dann ist eine Hausdurchsuchung bei den Miris das Thema, wo die Beamten Automatik-Pistole und Munition entdeckten - in Blumentöpfen, Nachtschrank und Zwischendecke. Sie hätten sich aus Angst vor Blutrache bewaffnen müssen, sagt der 38-Jährige.

Drohungen scheinen den Prozess zu begleiten. „Du Fettsack, du wirst es noch sehen“, habe ein Al-Zein ihm laut Miri-Anwalt Dirk Meinicke zugerufen. In der Nacht habe sich vor seinem Landhaus eine größere Gruppe versammelt.

Der Prozess wird am heutigen Montag um 9.30 Uhr im Stader Landgericht fortgesetzt.

Glück gehabt

Aktion der Werbegemeinschaft macht Freude

Selsingen. Am Freitag hat Anneliese Busch in der Alten Apotheke in Selsingen einen Goldenen Glückstaler erhalten und damit einen 50 Euro-Gutschein der Werbegemeinschaft Selsingen als Sofortgewinn. Die Freude war groß.

„So fing der Tag des Lichterzaubers bei uns in der Apotheke gut an, denn die Freude über

den Gewinn war sowohl bei Anneliese Busch als auch bei Apothekerin Britta Schießelmann groß“, teilt Schießelmann mit. In der Vorweihnachtszeit gibt es in den teilnehmenden Selsinger Geschäften für je fünf Euro Einkaufswert einen Glückstaler, unter denen sich manchmal auch ein goldener Glückstaler versteckt. (bz)



Britta Schießelmann (rechts), konnte Anneliese Busch einen 50 Euro-Gutschein überreichen. Foto: bz

Jede Karte ist ein Original

„EigenArt“: Malerinnen-Projekt mit Assia Bouraada und Tanja Ahlhorn

VON THOMAS SCHMIDT

Bremervörde. Wer sich den Traum vom „Original“ erfüllen will, muss nicht viel Geld in die Hand nehmen: Assia Bouraada und Tanja Ahlhorn sorgen im Rahmen des „EigenArt“-Kunstmalerinnen-Projektes dafür, dass jede Postkarte unvergleichlich ist: Sie malen für „kleines Geld“ Postkarten, die im „EigenArt“-Kunstraum käuflich zu erwerben sind. „Natürlich stehen jetzt Karten für die individuelle Weihnachtspost im Mittelpunkt“, erläutert Anja Schlesselmann-Janssen. Die Kunsttherapeutin ist Projektleiterin des „EigenArt“-Kunstraumes - eine Einrichtung des Vereins „Tandem - soziale Teilhaben gestalten“. Der Shop des „EigenArt“-Kunstraumes in der Bremer Straße 11 ist dienstags bis donnerstags von 10 bis 18 Uhr und am Freitag von 10 bis 14 Uhr geöffnet. (ts)



Assia Bouraada (links) und Tanja Ahlhorn sorgen im Rahmen des „EigenArt“-Kunstmalerinnen-Projektes dafür, dass jede Postkarte „ein Original“ ist. Foto: Thomas Schmidt